Frauen an die Front!

Unsere Zeit hat uns auf vielen Gebieten gewaltige Umwälzungen gebracht. Eine der bedeutendsten ist zweifellos die Aenderung der Stellung der Frau im öffentlichen Leben. Während früher die Frau im Wesentlichen die Hüterin des Hauses und die Schafferin im Haushalte war und in ihren hausfraulichen Pflichten eng umgrenzt blieb, ist sie heute aus dem engen Rahmen herausgetreten, sie hat weit größere öffentliche Geltung als früher erlangt, und sie ist gleichberechtigt geworden. Die Frau hat sich frei gemacht von der Ueberlieferung, sie hat in der Umwelt eine andere Bedeutung erlangt und schreibt sich neue, eigene Gesetze der Lebensauffassung, und es wächst ein anderes weibliches Geschlecht heran als früher, ein seelisch sicherlich viel stärkeres, denn ihm sind weit größere Aufgaben gestellt als dem früheren. Man mag es bedauern oder begrüßen; man kommt heute nicht mehr an der Tatsache vorbei, daß die Frau nicht nur gleiches Recht wie der Mann erobert hat, sondern, daß sie auch im Kampf des Lebens, im Ringen um das tägliche Brot auf allen Gebieten der Geistes- und Handarbeit sein Mitbewerber geworden ist, der gleiches leisten will und zu leisten imstande ist.

Diese neue Stellung der Frau im Leben und der ihr gestellte Aufgabenkreis bedingen auch andere Lebensformen, wie sie früher in der Erziehung des weiblichen Geschlechts üblich waren. Heute heißt es auch für die Frau, tatkräftig zu sein, sich den Platz im Leben zu sichern und mit starker Hand die Aufgaben zu lösen, die gestellt werden, und mit Nervenfrische und Ausdauer gegen alle Anstrengungen gewappnet zu sein, die das Berufsleben dem Einzelnen auferlegt.

So ist denn auch der Aufschwung der Leibesübungen, den wir in den letzten Jahren erlebten, zum großen Teil eng verknüpft mit der neuen Stellung der Frau im öffentlichen Leben. Wenn die Frau erst eine Angelegenheit zu der ihren gemacht hat, dann pflegt sie sie meist leidenschaftlicher, zäher und nachdrücklicher zu betreiben als der Mann. Kein Wunder also, daß auch der Zuwachs der Leibesübungen Treibenden sich zu einem großen Teil aus den Reihen des weiblichen Geschlechts rekrutiert.

Denn es will teilhaben an den Segnungen der Leibesübungen, es will sich entspannen nach der Arbeit und Mühe des Werktages, es will sich Quellen der Kraft und Gesundheit und Nervenfrische durch die körperliche Betätigung erschließen, um im Lebenskampfe auf der Höhe und leistungsfähig zu sein.

Mit großer Begeisterung sind die Frauen aller Lebensalter dem Rufe: Treibt Leibesübungen! gefolgt, und es gibt nur wenige Zweige der Leibesübungen, die sie nicht betreiben. Auf dem Wasser, im Wasser, in der Luft, auf dem grünen Rasenplatz, auf der Aschenbahn, in der Turnhalle, beim Wintersport, allüberall tummeln sich Hunderttausende von Vertreterinnen des zarten Geschlechts, um sich Lebenskraft und Lebensfrische zu erobern und um sich leistungsfähig zu machen und zu erhalten für die Anforderungen des Lebenskampfes.

So ist also das weibliche Geschlecht in die Reihen der Vorkämpfer für die Leibesübungen getreten. Aus bescheidenen Anfängen heraus, die ursprünglich klein und unbedeutend erschienen, hat sich ein gewaltiges Arbeitsgebäude errichtet, das heute in das deutsche Land ragt zu Nutz und Frommen des lebenden und des künftigen Geschlechtes. Ist doch gerade die Frau für die Erhaltung der Art weit wichtiger als der Mann. Von ihrer Gesundheit, von ihrer Tatkraft hängt die Zukunft unseres Volkes mehr ab, als mancher auch nur zu ahnen vermag.

Unter den Uebungen, die das weibliche Geschlecht vor allem betreibt, sind die Spiele in ihren mannigfachen Abarten zu nennen, ferner die Uebungen des Laufs, Sprungs und Wurfs, das Schwimmen, das Wandern, in den letzten Jahren auch der Schneeschuhlauf und das Fechten; daneben aber erfreut sich nach wie vor die große Masse an den überlieferten Geräteübungen, andere wieder üben sich in der rhythmischen Gymnastik mit ihren zahllosen Spielarten, von den einfachen Bewegungsformen bis zur Ausdrucks- und Tanzgymnastik.

Bei allen diesen Uebungen ist Eignung und Neigung für die Wahl ausschlaggebend; selbstverständlich wäre es verkehrt, wenn eine Frau Uebungen betreiben wollte, die ihr nicht liegen, oder denen sie keine innere Zustimmung zu geben vermag. Auch wird natürlich der Grad der körperlichen Betätigung durch die zur Verfügung stehenden Mittel und den Umfang der Freizeit bedingt. Wer nicht in der Lage ist, hierfür allzu hohe Mittel aufzubringen, dem wird gerade der Beitritt zur Frauenabteilung eines Turnvereins besonders willkommen sein, denn in den Turnvereinen der Deutschen Turnerschaft, die in ihrer großen Mehrzahl gut geleitete Frauen- und Mädchenabteilungen besitzen, ist es möglich, bei nur geringen Beiträgen und sonstigen Anforderungen doch der Freuden und Segnungen vielseitigster Körperkultur teilhaftig zu werden; denn die Verpflichtungen sind gering, und die Monatsbeiträge erschwinglich, aber die Betriebsformen sind so vielgestaltig und mannigfaltig, daß wohl jeder diejenigen Zweige des turnerischen Betriebes findet, die ihm Freude machen und für ihn zweckmäßig sind. Nach Hunderttausenden zählt bereits das Heer der deutschen Turnerinnen. Frauen, Mädchen! Tretet ein in seine Reihen, um das Ganze zu verstärken, euch selbst zum Segen, zum Nutzen eurer Daseinsfreude, zum Segen für eure Leistungsfähigkeit auf dem Platze, auf den euch das Schicksal gestellt hat.

Politisches Nachspiel des österreichisch-italienischen Länderkampfes in Wien?

„Giornale d'Italia" in Rom veröffentlicht einen aus Wien datierten und mit S. T. gezeichneten Artikel über den Fußballkampf Italien-Oesterreich, der am vergangenen Sonntag in Wien stattfand, und bei dem es nach der Behauptung des Verfassers infolge der feindseligen Haltung des österreichischen Publikums zu Zwischenfällen kam, denen das Blatt offenbar eine symptomatische Bedeutung beilegt. Der Verfasser des Artikels führt besonders darüber Beschwerde, daß die italienischen Fußballspieler von der Wiener Polizei nach Hause geleitet werden mußten. Der Artikel polemisiert ferner gegen die Berichte der Wiener Blätter über das Match und deutet an, daß der italienische Gesandte wegen der Zwischenfälle einen Schritt bei der österreichischen Regierung unternommen habe. „Giornale d'Italia" nimmt zu den Ausführungen seines Wiener Berichterstatters noch in einem besonderen Artikel auf der ersten Seite Stellung, in dem erklärt wird, daß der Haß Oesterreichs gegen Italien die Zwischenfälle verschuldet habe.

Auch einige andere italienische Blätter beschweren sich über den Mangel an Gastfreundschaft, den die Wiener bei dem Fußballmatch an den Tag gelegt hätten. Dagegen erkennen die Berichte der „Stampa" und der „Regime Fascista" an, daß die österreichische Mannschaft ihren Sieg wohlverdient habe.

Ein internationaler Kongreß für die olympischen Festspiele 1930 in Berlin

Das Internationale Olympische Komitee in Lausanne hat gestern im Einvernehmen mit seinen deutschen Mitgliedern Exzellenz Lewald und Dr. Karl Ritter von Halt, den nächsten internationalen Kongreß für die olympischen Festspiele für 25. Mai 1930 nach Berlin einberufen. Ferner wurde beschlossen, die dritten olympischen Winterspiele im Jahre 1932 in Lake Placid im Staate Neuyork abzuhalten.

Neue Bücher.

Geh.-Med.-Rat Prof. Dr. Fürbringer, Wie verlängere ich mein Leben? Verlag Dr. Georg Maschke, Berlin W 8, 0,90 Mark. Der bekannte Kliniker und Forscher gibt in diesem Büchlein an Hand seiner reichen Erfahrungen, die er als ehemaliger Direktor der inneren Abteilung des Krankenhauses Friedrichshain, Berlin, und als Berater einer zahlreichen Privatklientel machen konnte, Ratschläge, wie man sein Leben einzurichten hat, um ein hohes Alter gesund zu erreichen. Der Verfasser gibt hier nicht, wie es so oft geschieht, Anweisungen für andere, die er selbst nicht befolgt, sondern hat dieses Leben und die Lebensweise, die ihn die richtige dünkt, selbst gelebt und durch seine Rüstigkeit als bald Achtzigjähriger den Beweis für das erbracht, was er als Richtschnur für eine gesundheitsgemäße Lebensweise in dieses Buch aufstellt und was geeignet ist, sicherer und besser als eine Steinach-Operation das Leben wirklich zu verlängern.

Rezepte

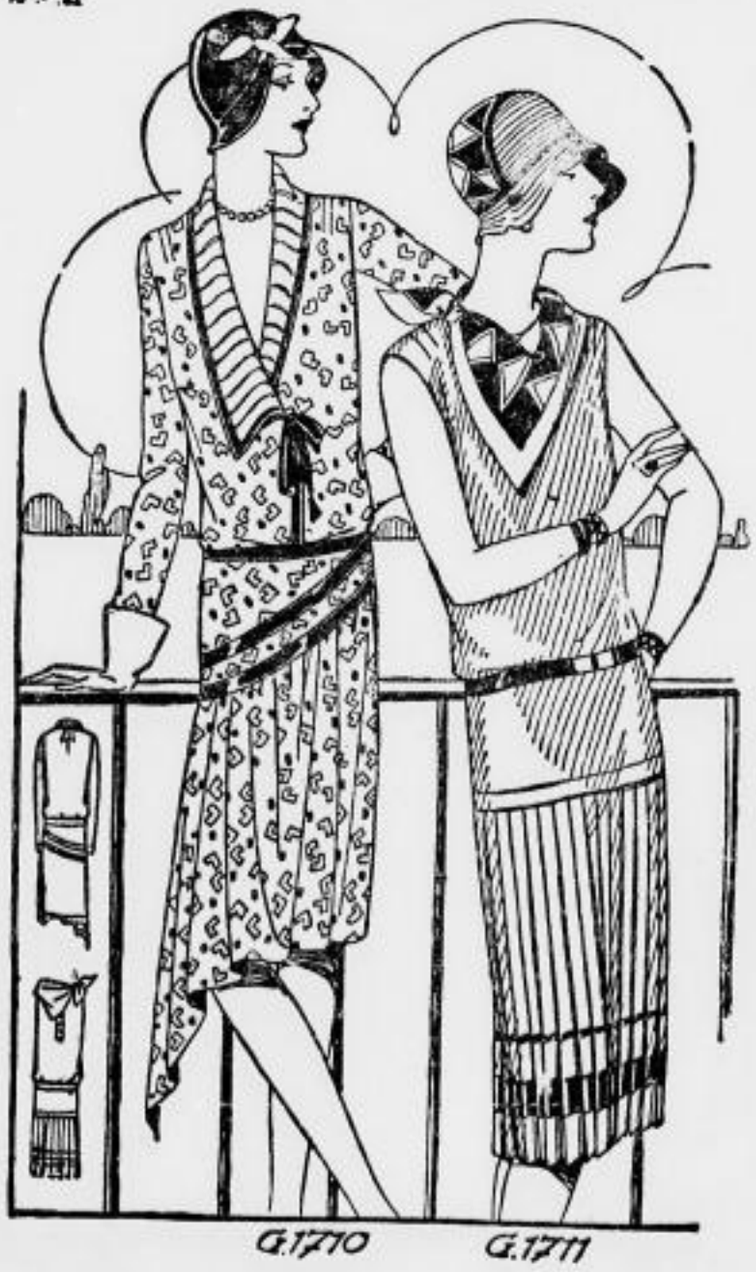
Kohlröllchen vegetarisch. (Für vier Personen.) Zutaten: Weißkrautblätter, Salzwasser, — ¼ Pfund Reis, ½ Liter Wasser, 1 Teelöffel Salz, 3 Tropfen Maggis Würze, ½ Pfund eingemachte, grüne Erbsen, Mayonnaise — 2 Eßlöffel Oel, Zitronensaft, Salz, 1 Prise Pfeffer, Rahm, 5 Tropfen Maggis Würze. — Zubereitung: Die Weißkrautblätter werden in Salzwasser abgekocht und abgeschreckt. Der Reis wird körnig gekocht und mit Maggis Würze abgeschmeckt. Die Erbsen werden mit Mayonnaise vermischt. Auf die ausgebreiteten Weißkrautblätter streicht man Reis- und Erbsenfüllung, rollt sie zusammen und legt sie auf eine Platte. Aus den übrigen Zutaten bereitet man eine Salattunke und gießt sie über die Kohlröllchen.

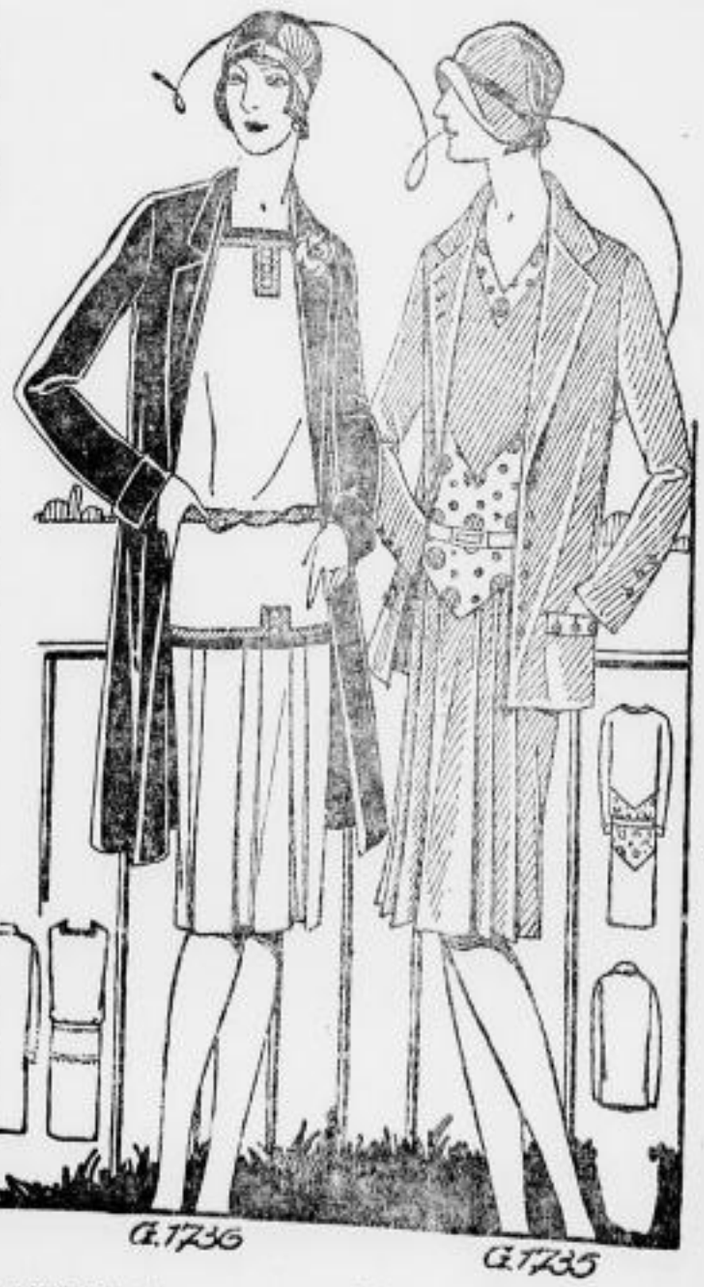
*

Kaninchensuppe. (Drei bis vier Personen.) Zutaten: 2 Liter Wasser, Kopf, Hals, Leber, Herz und Rippenstück eines Kaninchens, 1 Zwiebel, 1 Petersilienwurzel, 2 Würfel Maggis Reissuppe, 1 Gewürzkern, 1 Stückchen Lorbeerblatt. — Zubereitung: Man setzt das gut gewaschene Kaninchenfleisch mit den Gewürzen, aber ohne Salz, in 2 Liter kaltem Wasser zum Feuer und läßt langsam 1½ bis 2 Stunden kochen. Dann gießt man die Suppe durch ein Sieb, setzt die Brühe wieder auf das Feuer, gibt die zu dickem Brei angerührte Maggis Reissuppe hinein und läßt noch ½ Stunde kochen. Inzwischen hat man das Kaninchenfleisch von den Knochen abgelöst, die Leber in Streifen geschnitten, in die Suppenschüssel getan und gießt nun die fertige Suppe darüber, nachdem man sie noch auf den Salzgeschmack geprüft hat.

Das beste Abführmittel
BLEIBEN APOTHEKER RICH. BRANDT'S Schweizerpillen

Neues von der Mode





Kleider und Complets

Kein Kleid ohne Mantel oder Jäckchen — lautet die Devise der Frühjahrs- und Sommermode. Selbst das einfachste Kleid aus einer einfarbigen oder gemusterten Seide wird durch eine leichte Hülle vervollständigt, die in irgend einer Weise mit dem Kleid harmonieren muß — wenn nicht für beide das gleiche Material genommen wird. — Bei Verwendung von verschiedenen Stoffen wird die Harmonie meist dadurch erzielt, daß man den Mantel und den Besatz des Kleides aus einem Material arbeitet oder das zumindest der Besatzstoff des Kleides gleichfalls als Mantelbesatz verwendet wird. Die Formen der Mäntel und der Jacken sind denkbar einfach. Interessanter in den Formen und Verarbeitungen sind für uns die duftigen Kleider, die aufs Verschiedenartigste geschnitten und ausgestattet werden. Man trägt z. B. den geradlinigen engen, den plissierten oder in Falten gebügelten, sowie den ungleich geschnittenen Rock, der in einem oder mehreren Zipfeln endet, und besonders viel sieht man es, daß alle diese verschiedenartigen Röcke einer glatt anliegenden Hüftpasse angesetzt sind. — Gemusterte Stoffe sind sehr beliebt, als Grundmaterial sowohl als auch als Besatzstoff. So verwendet man z. B. an einem einfarbigen Kleid ein gemustertes Material für auf- und eingesetzte Blenden und besonders für das sehr kleidsame dreieckige Tuch, das den mehr oder weniger tiefen Ausschnitt malerisch umrandet. — Zu allen Modellen sind Lyon-Schnitte erhältlich. **U. R.**

G. 1710 Sommerkleid aus farbig gemustertem Foulard mit reicher Blendenverzierung. Interessant ist der in schräger Linie ansetzende Rock, der rechtseitlich tief herunterhängt. Die Hüftpasse liegt eng an. Am Kragen aus einfarbigem Material Blendenschmuck. Lyon-Schnitt, Größe 44. (Großer Schnitt)

G. 1711 Elegantes Jumperkleid aus leichtem, weichem Wollstoff mit abstechenden Blenden garniert. Hierzu paßt der schmale Wildledergürtel. Am Rock feine Mittelfalten. Das farbig gemusterte, seidene Halstuch schließt mit einfarbiger Blende ab. Lyon-Schnitt, Größe 44. (Großer Schnitt)

G. 1736 und 1736 a Complet aus lindfarbenem und mittelblauem Kasha. Der Jumper ist mit embrierten Blenden garniert. Mitsteckender Gürtel mit sparsamem Verschluß. Am Rock vorn Tablettfalten. Schlichter Mantel mit Reverskragen. Lyon-Schnitt, Größe 44. (Zwei große Schnitte)

G. 1735 und 1735 a Mattes Complet aus mittelfarbigem und gemustertem Stoffstoff kombiniert. Letzterer ergibt die Garnitur des Kleides, das mit leichtem Ausschnitt versehen ist. Rock mit leichter Faltengruppe. Gerade Jacke. Lyon-Schnitt, Größe 44. (1 großer und 1 kleiner Schnitt)

Lyon-Schnitte zu den oben abgebildeten Modellen sind erhältlich bei Verlag Gustav Lyon, Berlin SO. 16